



Unbekannte Schatten -

@Tape Dispenser: Danke für dein Feedback. Aber du hast scheinbar die erste Variante der Geschichte bewertet. Leider gibt es im Forum keine Durch Nummerierung der Postings im Thread, daher gehe bitte ins erste Posting und Klicks ganz oben auf den Button "Neue Version" oder verwende folgenden Link (<http://www.dsfo.de/fo/viewtopic.php?p=981292#981292>).

Ich hatte nämlich durch viel konstruktive Kritik und gute Anregungen einige dieser Fehler bereits ausgebügelt.

Nicht alles tot reden - legitim ?

Deine Anregung dazu, wie er erkennen kann, das es eine Frau ist, sind berechtigt. Zuvor hatte ich bewusst nur von einem schlafenden geschrieben. Ich hatte überlegt es so zu beschreiben, dass er im diffusen Mondlicht die Körperproportionen erkennt. Aber auch hier denke ich, man sollte Spielraum für das Kopfkino des Lesers lassen und nicht alles bis ins kleinste Detail zu erklären.

Ich habe schon öfter gelesen und gehört, das man als Erzähler, eine gewisse Freiheit hat nicht alles erklären zu müssen. Der Leser akzeptiert bestimmte Beschreibungen auch gerne als gegeben, wenn die "nicht gesagten Umstände" kein Loch in die Handlung reißen.

Was sagt Ihr zu dieser These? Sollte man alles lang und breit erklären, oder kann man sich einfach die Freiheit nehmen, Dinge als gegeben hinzustellen ... hier z.B. "es war eine Frau im Bett - Punkt, aus!" ?

Das Lattenrost

Die Idee mit dem Lattenrost ist aus 2 Gründen wichtig. Zum ersten schränkt es die offensichtlichen Möglichkeiten zum Verstecken ein und bietet einen stärkeren Spannungsbogen (keiner Schaut in den Schrank, wenn das Bett auf den ersten Blick passen würde). Und zweitens besteht sonst nicht die Möglichkeit, das Greg "gefangen bleibt", weil die Frau sich im Schlaf so verlagert, das Sie über beide Matratzen liegt.

Vielleicht sollte ich **vor** der Untersuchung des Schrankes erwähnen, das das Bett zu flach ist um darunter zu kriechen... also ein offensichtlich wegfallende Option.

Da das Schlafzimmer ansonsten leer ist, ist bei der Feststellung das der Schrank nicht als Versteck dienen kann die Spannungsspitze erreicht. Dann kommt Greg die Idee mit dem Lattenrost...

Das es ein Doppelbett mit geteilter Matratze ist, ist in der Story einfach mal Glück. Beim lesen sollte klar werden, das es sich um ein solches Modell handeln "muss". (Auch hier wieder dem Leser als gegeben unterjubeln)

Zeit zu verstecken - realistisch!

Die Zeit die er im Schlafzimmer hat um sich zu verstecken ist etwas dehnbar, da ja auch der andere Eindringling schleicht.

Wenn du eine Treppe hoch schleichen möchtest, und die untere Stufe knarzt, bist du ja automatisch bei den folgenden Stufen vorsichtiger.

Die Lattenrost-Aktion dauert ca. 15 Sekunden.

BTW: In der überarbeiteten Fassung ist es wieder dem Leser überlassen, wie rum er unterm Bett liegt.

@Yachen: Also persönliche Anrede schreibt man im Roman immer klein? Also: " Als sie auf die Tür zugin..."?

Geschrieben am 07.07.2015 von 5chre1b
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Unbekannte Schatten -

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).